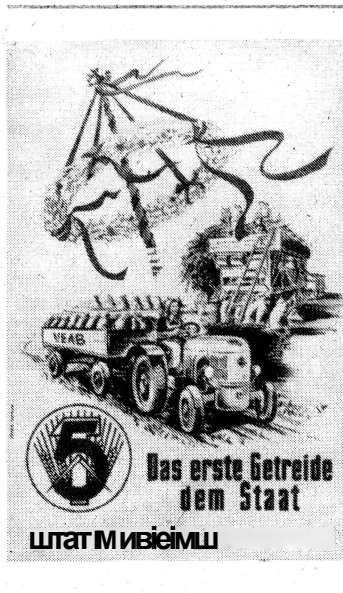


die Teilnahme von etwa 94 Prozent Genossenschaftsbauern an den „Schulen der genossenschaftlichen* Arbeit“ drückt ein bewußtes Verhältnis zur marxistisch-leninistischen Ideologie aus. Der Grad der abgeschlossenen Berufsausbildung von 91 Prozent verkörpert die Fähigkeit, den sozialistischen Staat politisch und ökonomisch mit zu leiten.

Durch die genossenschaftliche Selbstverwaltung auf der Grundlage der Musterstatuten wird Demokratie in allen ihren Formen und in ganzer Breite ausgeübt. Hier nehmen die Genossenschaftsbauern politische, ökonomische und soziale Verantwortung für das eigene Kollektiv und für die gesamte Gesellschaft wahr. Die 7. Tagung hat die Vorzüge und Stärken unserer Genossenschaften sowie die feste Verankerung des genossenschaftlichen Arbeitens und Wirtschaftens im Bewußtsein der Bauern herausgearbeitet. Alles in allem kann man mit den Worten des Genossen Erich Honecker auf dem XIII. Bauernkongreß sagen, die Klasse der Genossenschaftsbauern ist heute „ein bewußter, gebildeter, aktiv handelnder Bündnispartner der Arbeiterklasse“. Daraus resultiert auch ihr enges Vertrauensverhältnis zur Partei und Regierung.

Zweitens: Die übereinstimmenden Interessen von Arbeiterklasse und Klasse der Genossenschaftsbauern werden durch die Gemeinsamkeit bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 gekennzeichnet. Gerade zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik haben die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produktionsgenossenschaften durch die Dynamik in ihrer Produktionsentwicklung einen bedeutenden Beitrag geleistet. Das Wachstum fußt auf fleißigem Schaffen der Genossenschaftsbauern und der Arbeiter der Landwirtschaft ebenso wie auf einer ständigen Unterstützung der Arbeiterklasse für die

Um- und Ausgestaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, für die ökonomische Stärkung der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft, für das politische Leben und die sozialen Bedingungen im Dorf. Dadurch konnten die Genossenschaftsbauern ihre wichtigste Bündnispflicht, die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen, verlässlich erfüllen.



(Plakat entnommen aus „Früchte des Bündnisses“, Dietz Verlag Berlin 1987)

Es gehört heute zu den Markenzeichen des Sozialismus in den Farben der DDR, daß unser Nahrungsmittelangebot ausreichend, vielfältig und von weitgehend gediegener Qualität ist. Mit dieser Feststellung wird nicht gelehnet, daß es noch weitergehende Wünsche, Bedürfnisse und Erfordernisse gibt. Die landwirtschaftlichen Produzenten sind sich bewußt, daß sie für das weitere Produktionswachstum eine hohe Verantwortung tragen. Im Sinne einer gesunden Ernährung des

Volkes streben sie nach einer höheren Qualität und einer besseren Struktur ihrer Produkte und Rohstoffe.

Drittens: Der soziale Status unserer Genossenschaftsbauern ist heute schon sehr weitgehend dem der Arbeiter der Stadt angenähert. Darauf hat die Partei politisch und ökonomisch stets hingewirkt. Ein bedeutender Schritt zur Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen Stadt und Land wurde getan. Das betrifft die Bildungsmöglichkeiten auf dem Lande, die Kinderbetreuung, den Wohnkomfort, die medizinische Grundversorgung und vieles andere mehr.

Das aktive Wirken der Genossenschaften für die schönen, sauberen Dörfer nimmt zu. Die gesamte örtliche Infrastruktur ist intakt und verbessert sich weiter. Der Ausbau der Dörfer als Zentren der landwirtschaftlichen Produktion und des bäuerlichen Lebens üben eine neue Anziehungskraft besonders auf die Jugend aus. Sie ist bereit, das Erbe der grundlegenden Umgestaltung auf dem Lande anzutreten.

Viertens: Die gesellschaftliche Struktur der landwirtschaftlichen Produktion hat eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfahren. Die im Laufe der Umgestaltung entstandenen spezialisierten LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion sowie die GPG stabilisieren sich immer stärker als dauerhafte Grundeinheiten der landwirtschaftlichen Produktion. In enger Wechselbeziehung dazu vertiefte sich die Kooperation zwischen ihnen. Unsere sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe geben in ihrer jetzigen Form breiten Raum für die Entwicklung der Produktivkräfte auf lange Zeit! Sie haben bereits auf der Grundlage der Orientierung der Partei große Anstrengungen unternommen, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu nutzen. Der Weg zur umfassenden Intensivierung wird auch in der Landwirtschaft erfolgreich beschritten.